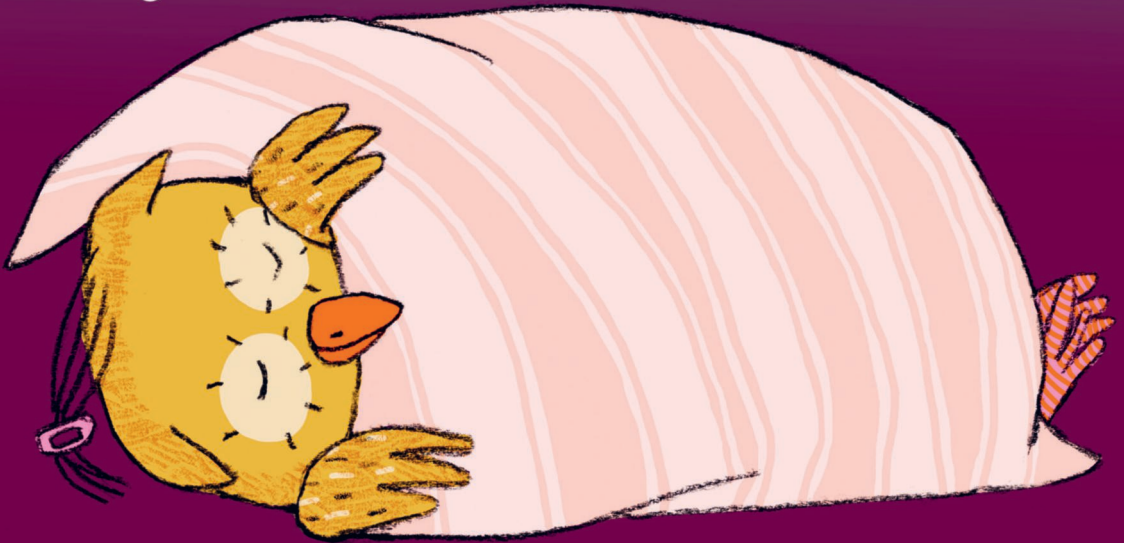


jumi

Zzzz...



Rätsel

Hilf dem Igel durch den Wald



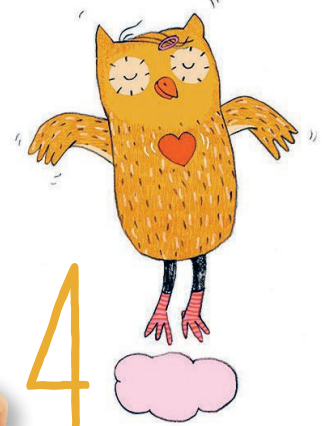
Welcher Weg führt zu den zwei Pilzen und kann ohne Hindernis genommen werden? 🐾 Finde ihn! → Lösung Seite 23

Gute Nacht und schöne Träume

Winterzeit ist Ruhezeit. Viele Tiere ziehen sich zurück und ruhen (S. 6). Auch Menschen machen es sich gerne gemütlich, wenn es draussen kalt und drinnen warm ist: Geschichten erzählen, etwas backen oder basteln. Besonders schön ist das in der feierlichen Adventszeit, wenn wir uns auf das Weihnachtsfest vorbereiten (S. 21). Im Winter ziehen auch die Sternsinger von Haus zu Haus. Sie helfen mit, dass es Kindern (S. 16) besser geht.

Eine ruhige und friedliche
Adventszeit wünscht dir:

Das jumi-Team



Gut schlafen!
Seite 4



Süss träumen!
Seite 8

Lange schlafen!
Seite 10

10



Tipps zur Verwendung von jumi-
Beiträgen im Unterricht und mit Zuordnung
der Kompetenzbereiche im Lehrplan
LeRUKa gibt es hier → www.jumi.ch

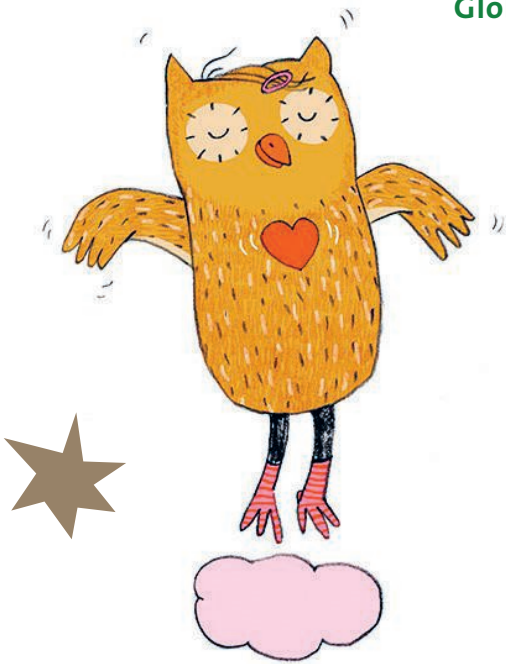


DER SCHLAF IST EINE TANKSTELLE

Warum müssen wir eigentlich schlafen? Weil wir müde sind!
Das stimmt natürlich. Zum Glück sind wir müde:
Denn ohne zu schlafen, kann kein Mensch überleben.



Das passiert beim Schlafen. Obschon man denkt, dass während dieser Zeit nichts passiert, trifft das Gegenteil zu: Während des Schlafens sind Körper und Gehirn am Arbeiten! Der Körper produziert dann Wachstumshormone, Kinder wachsen also im Schlaf. Und das Gehirn sortiert in dieser Zeit alle Informationen, die ein Mensch tagsüber aufgenommen hat: Die wichtigen Sachen werden im Langzeitgedächtnis abgespeichert, damit wir uns daran erinnern können. Die unwichtigen Sachen werden gelöscht. Das schafft Platz, damit am nächsten Tag wieder Neues gelernt, erfahren und gespeichert werden kann.



Teste dich!

Nicht alle Menschen schlafen gleich lange oder zur gleichen Zeit. Bei unserem Test kannst du herausfinden, ob du eher eine «Lerche» bist, die schon frühmorgens munter ist oder ob du der «Nachteule» ähnelst, die abends fit wird. Hier geht es zum Test:

👉 www.jumi.ch/schlafen

Schlummern und Tiefschlaf. Etwas mehr als 8 Stunden verbringt ein Mensch im Durchschnitt im Bett. Kinder schlafen länger als Erwachsene, nämlich bis zu zehn Stunden. Babys schlafen sogar bis zu 16 Stunden pro Tag. Es gibt drei verschiedene Arten zu schlafen. Beim Einschlafen sind wir im Leichtschlaf: Bewegungen, Atem und Gehirnströme verlangsamen sich. Nachher folgt der Tiefschlaf, währenddem wir Energie tanken. Atmung und Herzschlag sind dann ganz ruhig und gleichmässig, bis der Traumschlaf einsetzt. Während des Träumens sind Augenbewegungen, Atmung und Herzschlag stark – denn jetzt verarbeitet das Gehirn die Geschehnisse des Tages. Diese drei Schlaf-Phasen wiederholen sich mehrmals, bis wir morgens aufwachen.

Den Schlaf vorbereiten. Gut schlafen ist gar nicht immer so einfach. Manche haben schlechte Träume oder können nicht einschlafen. Andere wachen nachts mehrmals auf. Wer schlecht schläft, ist tagsüber müde. Darum ist es wichtig, sich auf den Schlaf vorzubereiten. Zum Beispiel mit Ritualen – wenn man immer das Gleiche macht vor dem Einschlafen: Zähne putzen, eine Geschichte vorlesen lassen oder ein Gebet sprechen ... es gibt ganz viele Tipps, was vor dem Einschlafen guttut. Am wichtigsten ist es, etwas Ruhiges zu machen und sich so langsam auf das Schlafen vorzubereiten.





Gut durch den Winter kommen



Der Igel macht Winterschlaf.

Viele Tiere müssen eine Lösung haben, damit sie gut durch die kalte Jahreszeit kommen. Manche bekommen ein dickes Fell.

Andere bewegen sich kaum und sparen so Kraft. Einige verschlafen den Winter und wachen erst im Frühling wieder auf.



👉 Winterschlaf: Kälte verschlafen. Igel, Siebenschläfer, Fledermäuse und Murmeltiere machen einen echten Winterschlaf. Im Herbst ziehen sie sich in eine Höhle oder ein Nest zurück. Sie sind vollgefressen und haben sich einen «Speckgürtel» angelegt. Das ist wichtig, denn ab jetzt wird nicht mehr gefressen. Die Winterschläfer überleben trotzdem, weil sie in dieser Zeit kaum Kraft und Energie brauchen: Ihre Körpertemperatur sinkt, das Herz schlägt nur noch ganz langsam, sie schlafen. Nur um ihre Position zu ändern und um Kot und Urin abzugeben, wachen sie hin und wieder kurz auf.

👉 Winterruhe: Langsam unterwegs. Bären, Dachsbär und Eichhörnchen halten Winterruhe: Sie schlafen, wenn es richtig kalt ist zwar durchgehend, und ihre Körpertemperatur ist tiefer als im Sommer. Aber wenn es wärmer wird, wachen sie gelegentlich auf und verlassen ihre Behausungen, um Nahrung zu suchen. Wie streng die Winterruhe ist, kommt auf die Aussentemperatur an: Braunbären im kalten Sibirien bleiben bis zu sieben Monate in ihrer Höhle. In einem warmen Zoo und mit genügend Futter machen die Bären hingegen überhaupt keine Winterruhe.



Der Frosch fällt in Winterstarre.



👉 Winterstarre: Bewegungslos ausharren. Wenn es sehr kalt ist, fallen wechselwarme Tiere in eine Winterstarre. Ihre Körper erstarren: Die Tiere verharren bewegungslos, bis es wieder wärmer wird. In eine solche Winterstarre fallen zum Beispiel Eidechsen, Frösche, Insekten, Schildkröten und Fische. Winterstarre funktioniert nur, weil sich die Körpertemperatur anpasst. Der Körper eines Frosches ist zum Beispiel immer genauso kalt, wie es draussen ist. Die Temperatur muss aber über Null bleiben. Sonst erfrieren sie.



Der Dachsbär macht Winterruhe.

Mehr Tiere, die viel Schlaf brauchen.
👉 jumi.ch/schlummertiere



SCHNEEMÄNNER

aus Dattel-Nuss-Kugeln





Du brauchst

Zutaten

- 230 g Datteln, entsteint
- 260 g Mandelkerne
- 2 EL Kakaopulver
- 1/2 Zitrone (Saft)
- 1/2 dl Orangensaft
- Rund 60 g gemahlene Mandeln
- Kokosraspeln

Zubereitungszeit

30 Minuten

Anleitung

- 1. Datteln und Mandelkerne** in einem Cutter klein hacken und in eine Schüssel geben.
- 2. Kakaopulver, Zitronensaft und Orangensaft** dazugeben und gut mischen.
- 3. Etwas gemahlene Mandeln** dazugeben, bis die Masse die richtige Konsistenz hat, um Kugeln zu formen.
- 4. Mit den Händen pralinengrosse Kugeln** formen und diese in den Kokosraspeln wenden.

Aus den Dattelkugeln kannst du witzige Schneemänner formen. Stecke einen Zahnstocher in die Mitte der Dattelkugeln, damit diese zusammenhalten. Dekorieren kannst du sie mit Zuckerdekor. Im Kühlschrank aufbewahren.



Der Siebenschläfer



Die putzigen Nagetiere sehen ähnlich aus wie Eichhörnchen. Siebenschläfer klettern gerne in Bäumen mit Blättern herum und richten sich auch in Dachböden oder Gartenhäuschen ein. Siebenschläfer sind super im Klettern und haben ausgezeichnete Sinnesorgane: Das ist wichtig, weil sie nachts unterwegs sind. Seinen Namen hat dieses Tier, weil es unglaublich lange Winterschlaf macht: mehr als sieben Monate!

Den Siebenschläfer finde ich ...



Vorkommen | Leben in Laubmischwäldern mit alten Bäumen oder solchen, die Früchte tragen. Zum Beispiel Eichen und Buchen. In der Schweiz gibt es insbesondere im Tessin viele Siebenschläfer.

Grösse | bis zu 30 Zentimeter lang.

Aussehen | Dichtes, graubraunes Fell und einen weissen Bauch. Schwarze Augen, rundliche Ohren. Der buschige Schwanz dient dazu, beim Klettern das Gleichgewicht zu halten.

Nahrung | Die Speisekarte des Siebenschläfers ist gross: Er frisst unter anderem Früchte, Bucheckern, Nüsse und Beeren. Aber auch Maikäfer und andere Insekten verputzt er. Weil es während dem Winterschlaf nichts zu fressen gibt, schlagen sie sich im Herbst den Bauch so richtig voll.



Winterschlaf | Im September wird der Siebenschläfer müde. Er zieht sich in ein Nest/eine Höhle zurück, das er mit Laub und Moos gepolstert hat. Hier schläft er bis im Mai. In diesen Monaten verliert er fast die Hälfte seines Körpergewichts.

Feinde | Katzen, Marder, Wiesel und Kauze

Der Siebenschläfer ...

- ... ist ein Nagetier der Art Schlafmaus
- ... hält mehr als sieben Monate Winterschlaf
- ... kann bei Gefahr seinen Schwanz abwerfen
- ... klettert senkrechte Flächen hoch
- ... lebt alleine oder in kleinen Gruppen
- ... kann ausgezeichnet sehen, hören, riechen und tasten
- ... legt im Herbst Speck an
- ... wird etwa 9 Jahre alt.



Lerne us de Schterne

Das Lied «Lerne us de Schterne» ist eines von neun Liedern, das von den Sternsängern gesungen wird, wenn sie von Tür zu Tür ziehen.

Hier kannst du alle Lieder auch hören:  www.sternsingen.ch



Em A7 Hm Em

Ich bi scho lang un-der-wägs uf de-ren Er-de. Ich ha scho vi-les gsee ver-

A7 D D7 G C

gaa und vi - les wer-de. ich kä -ne d Schpraach vo de Män-tsche, vo de

D Hm Em Cisverm7 D7

Vö-gel, vo de Tier, doch s eerscht Maal redt de Him - mel zu mir.

Refrain G C Cisverm7

Es cha vil ler-nen us de Schter-ne, dee, wo d Schpraach vo Gott ver -

Hm7 C G Em

schaat, dee, wo das, wo im be - kannt isch, im - mer wi - der lig - ge

D G C D Hm7

laat und sich uuf-macht uf de Wääg und ir - gend-wänn säl-ber ent - deckt:

C G H7 Em

S gröösch - ti Wun - der isch im Chliin - schte drin ver - steckt.





Einschlafen mit dem Kuscheltier

Das Kuscheltier namens Häseli liegt bereits bei Finja (9) im Bett, seit sie geboren ist und begleitet sie durch die Nacht.

Finja, schläfst du gerne?

Eigentlich schon. Wenn ich am Abend merke, dass ich müde werde, freue mich auf mein gemütliches Bett und auf mein Kuscheltier. Ausser wenn etwas los ist, ein Fest oder Besuch. Dann bleibe ich gerne lange wach.

Schläfst du auch gerne aus?

Das funktioniert am Wochenende selten. Ich erwache häufig zur gewohnten Zeit, wie wenn ich in die Schule gehe. Das finde ich aber nicht so schlimm. Ich stehe dann auf und spiele oder schaue auch mal fern. Wach im Bett liegen, wenn es schon Tag ist, das mag ich nicht.

Dein Tipp, wenn du nicht einschlafen kannst?

Meistens mache ich nochmals Licht und lese. Auch wenn die Geschichte spannend ist, werde ich vom Lesen im Liegen schnell müde. Oder ich zähle. Diesen Tipp hat mir meine Mutter gegeben.

Hast du dich auch schon verschlafen?

Nein, das ist mir noch nie passiert. Ich habe selber einen Wecker. Wenn der mal nicht richtig funktioniert, würden meine Eltern einspringen und mich wach rütteln. Aber letztthin war es umgekehrt: Da haben sie verschlafen und mein Wecker hat die ganze Familie geweckt.



ZZZZ



☞ Diese Kräuter eignen sich für den Schlaftee:
Zitronenmelisse, Kamille,
Lavendel, Fenchelsamen,
Hopfen, Baldrian.





GUTE NAHT-TEE

Winterschlaf zu verschenken!

Du brauchst

Leere Teebeutel
Papier
Bleistift
Schere
Farbstift
Stecknadeln,
Nähnadel
Faden
selbstgetrocknete Kräuter
oder eine gekaufte
Teemischung.

Anleitung

Zeichne mit Bleistift eine Form auf den Teebeutel, hefte mit einer Stecknadel Ober- und Unterseite zusammen und schneide diese aus, falls du von Hand nähst. Beim Maschinennähen ist es einfacher, wenn du die Form erst nachher ausschneidest. Nähe der Form entlang und lass am Schluss ein kleines Stück offen, um die Teemischung einzufüllen. Dann kannst du die Öffnung zunähen und an einem Faden eine Papieretikette mit einer persönlichen Botschaft befestigen.

Verpackung

Klebe eine beschriftete Etikette auf einen Sandwichbeutel. Mit getrockneten Blumen oder einem Geschenkband verziert, wird daraus ein träumerisches Geschenk.



Gesundheit? Ein Kinderrecht weltweit!



In der Schweiz gibt es viele Ärztinnen und Ärzte, und fast in jeder Stadt ein Krankenhaus. Das ist leider nicht überall auf der Welt der Fall. Bei der Aktion Sternsingen reisen wir nach Afrika und treffen drei Kinder, die etwas dazu erzählen.



1. Halt: Ghana!


Gesundheit kann man lernen.

In der Dorfschule in Sirigu gibt es nicht nur Fächer wie Lesen und Rechnen. Auch das Fach «Gesundheit» steht auf dem Stundenplan.

Das ist das Lieblingsfach von Iven (15): «Im Gesundheitsclub lernen wir viele wichtige Dinge. Zum Beispiel wie man sich richtig die Hände wäscht! Falls keine Seife vorhanden ist, kann

man stattdessen auch Asche benutzen.» Das Wissen geben die Kinder ihren Eltern weiter. Dadurch kann sich ein ganzes Dorf Schritt für Schritt verändern. In der Schule gibt es auch Gesundheitschecks: Viermal im Jahr werden alle untersucht. So bleibt der Gesundheitszustand immer im Blick!



Die Sternsinger sind im Winter unterwegs und sammeln für Projekte im Gesundheitsbereich. Hier kannst du im Film von Willi Weitzel mehr über Iven, Noran, Benson und andere Kinder erfahren:
 www.sternsingen.ch



2. Halt: Ägypten!

Puppen gegen Ausgrenzung.

Beim Spielen hat ein offenes Stromkabel Norans (8) Gesicht verbrannt. Seither hat sie grosse Angst vor Flammen. Im «Assiut Burns Programm ABP» hat das Mädchen medizinische Hilfe bekommen. Sie lernte aber auch, wie sie mit ihren Narben und Verletzungen umgehen kann, denn deswegen wurde Noran oft von anderen Kindern ausgeschlossen: «Es macht mich sehr traurig, wenn mich die andern komisch anschauen, nur weil mein Gesicht voller Narben ist.» Das ABP organisiert zum Beispiel Puppentheater für ganze Schulklassen. Die Puppen erklären den Kindern, dass sie beim Spielen aufpassen und andere Kinder mit Verletzungen nicht ausgrenzen sollen.

3. Halt: Südsudan!

Erfahrung im Krankenhaus.

«Drei Stunden mussten meine Mama und ich zum nächsten Krankenhaus laufen, das war sehr anstrengend», erzählt Benson (5) aus dem Südsudan. Benson wollte eine Mango pflücken und ist auf den Baum geklettert. Plötzlich hat er das Gleichgewicht verloren und ist heruntergefallen. Dabei haben sich Holzsplitter in seinen Po gebohrt. Mit der Zeit haben sie sich entzündet und mussten herausoperiert werden. Im Krankenhaus gab es keine Mahlzeiten für die Patienten. Bensons Mutter musste ihm jeden Tag etwas zu essen bringen. Jetzt ist der Junge wieder zu Hause und glücklich.



DER TEIG RUHT AUS

Backen, backen, Gottesteig backen!», singt Dina fröhlich. Sie schüttet Mehl in eine Tonschale. «Was sagst du da?», fragt Mutter, «Gottesteig backen?! Wie kommst du denn auf so eine Idee!» «Das hat gestern der Rabbi Jeschua gesagt! Der Rabbi hat gesagt: Gott ist wie ein Teig!» Die Mutter schüttelt den Kopf. Sie versteht nicht, was Dina meint. «Wie ein Sauerteig! Das hat er gesagt!», sagt Dina nochmals. Jetzt muss die Mutter lachen, endlich versteht sie. «Ja, da hast du recht! Warte, ich hole gleich den Sauerteig und dann machen wir es, wie Rabbi Jeschua es gesagt hat.»

Die Mutter holt ein Töpfchen, in dem sie vor einigen Tagen den Sauerteig angesetzt hat. Sie giesst den braunen Brei zum Mehl in die Schale. «Mehr! Mehr Gottesteig!», ruft Dina begeistert. Aber die Mutter schüttelt den Kopf. «Nein, das ist genug. Der Sauerteig ist stark. Es braucht nur wenig für eine ganze Schale Mehl. Aber jetzt musst du gut kneten!». Dina fasst mit beiden Händen in den Mehlbrei und knetet und singt dazu. Endlich sagt die Mutter: «Gut, jetzt ist es genug. Jetzt decken wir den Teig zu und lassen ihn ausruhen und aufgehen. Morgen können wir dann das Brot backen. Und bis dahin ruhen auch wir beide ein bisschen aus.»



DAS KAPIERE ICH NICHT!

Gott ist wie ein Teig?

☞ Guri gibt Antworten auf Seite 20.



DAS KAPIERE ICH NICHT!

👉 Guri weiss Rat:

GOTT IST WIE EIN TEIG?



Hat Jesus wirklich gesagt, dass Gott wie ein Teig ist? Jesus hat manchmal richtige Rätselgeschichten erzählt.

Auch eine vom Sauerteig. Aber Dina hat ihn nicht ganz richtig verstanden. Die Geschichte ist eine Mini-Geschichte und sie geht so: «Die Welt von Gott ist ähnlich wie ein Sauerteig: Eine Frau nimmt ihn und mischt ihn unter viel Mehl. Dann deckt sie ihn zu und lässt ihn ruhen, bis der ganze Teig durchsäuert ist und schön aufgeht.» Jesus sagt also nicht, dass Gott wie ein Teig ist. Jesus sagt, dass die Welt von Gott ähnlich ist wie ein Sauerteig. Die Welt von Gott: Das ist die beste Welt, die wir uns denken können. Warum ist sie ähnlich wie ein Teig? Vielleicht, weil die Frauen daran arbeiten. Weil ein wenig davon schon genügt, um ganz viel anzustecken. Weil es ziemlich viel Geduld braucht, bis der Teig aufgeht und bis die Gotteswelt fertig ist. Weil man ein bisschen daran arbeiten kann, aber man weiss nicht ganz genau, wie es wird. Weil die Welt von Gott so fein ist, wie frisch gebackenes Brot.



Die Adventszeit

Besinnliche und ruhige Vorbereitung
auf das grosse Fest.



In der Adventszeit bereiten wir uns auf Weihnachten vor. Ab dem ersten Adventssonntag dauert es noch vier Wochen, bis am 24. und 25. Dezember die Geburt von Jesus gefeiert wird!

Ein Ereignis, das bis heute mit der Hoffnung und der Sehnsucht nach Frieden verbunden ist. Darum gilt die Adventszeit auch als Zeit der Ruhe und Besinnlichkeit. An vielen Orten – in Kirchen und Wohnungen – stehen Kerzen oder Lichtlein in den Fenstern, Weihnachtslieder und andere Musik wird gespielt und gesungen. Viele Kinder haben einen Adventskalender, bei dem jeden Tag ein Türchen aufgeht: dahinter

ein lustiges Bild oder ein kleines Geschenk. Auch der Adventskranz ist eine schöne Vorbereitung auf Weihnachten: Jeden Sonntag wird eine Kerze mehr angezündet – bis am Heiligen Abend alle vier Kerzen leuchten und uns durch das Fest begleiten. Der Brauch des Adventskranzes ist erst etwa 200 Jahre alt und stammt aus einem Waisenhaus. Damit sich die Kinder auf Weihnachten freuen konnten, wurde jeden Tag ein Kerzlein mehr angezündet. Bis heute ist es so: In der Adventszeit freuen wir uns auf das kommende Fest und wünschen uns Frieden und Freude für alle Menschen auf der Welt.



Willst du auch im jumi sein?
Dann fülle den Steckbrief aus:

 jumi.ch/steckbrief

DAS BIN ICH!



Mein Name | **Klara**

Geburtstag | **13. Juni 2010**

Sternzeichen | **Zwilling**

Lieblingfach: **Handarbeit**

Lieblingstier | **Mäuse**



Lieblingsessen | **Parmigiana! Das ist ein Auberginen-Auflauf**

Traumberuf | **Etwas mit Tieren, zum Beispiel Züchterin**

Das macht Spass | **Schwimmen**

Das nervt | **Spätstunde in der Schule**

Das kann ich gut | **Schwimmen, Klavier spielen**

Darüber staune ich | **Wie Pflanzen wachsen**

Mein Wunsch | **Eine Katze zu haben**

Das finde ich cool am jumi | **Der Comic hinten darauf,
und dass es manchmal Kleber hat.**





Witze



Wo schlafen Fische?
Im Flussbett

Warum haben Kühe eine
Glocke um den Hals?
Damit sie beim Fressen nicht
einschlafen.

Eine Kuh schläft unruhig,
sie wälzt sich hin und her.
Eine andere fragt: «Kannst
du nicht schlafen?».
Antwortet die andere:
«Nein, heute ist doch
Vollmilch.»



Lehrerin: «Warum kommst
du schon wieder zu spät?».
Schüler: «Ich habe verschlafen.»
Lehrerin: «Was, zu Hause
schläfst du auch?»

Das nächste
jumi-Heft
erzählt über die
Projekte von
Fastenopfer in
Laos. Soviel
verraten wir:
👉 Es geht um
viel Kraft.



Lösung 🖱️ Seite 2



Impressum

jumi Nr. 3 Dezember 2021
54. Jahrgang, ISSN: 1420-1690
erscheint 7-mal jährlich
www.jumi.ch

jumi – Religion und Kultur für Kinder – wird herausgegeben durch die Baldegger Schwestern, die Missionsgesellschaft Immensee, die Dominikanerinnen von Ilanz, die Schwestern von Ingenbohl, die Schwestern von Menzingen, die Kapuziner, die Mariannhiller Missionare, die Schwestern von St. Ursula, die Jesuitenmission sowie Missio, Fastenopfer und Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Luzern, Jungwacht Blauring Schweiz, Verband Katholischer Pfadi, Deutschweizerische Arbeitsgruppe für Ministrant*innenpastoral damp.

Redaktionsleitung: Christine Weber, redaktion@jumi.ch **Redaktion:** Moni Egger, Daniela Rütimann, Domenica Continisio
Online-Redaktion: Vera Kluser
Mitarbeit: Annette Gröbly / Kiludo, Sonja Lofaro / Missio
Layout: Samuel Jordi
Titelbild: Daniela Rütimann
Illustration: Daniela Rütimann
Korrektorat: Lisbeth Schmid-Keiser
Herstellung: Brunner Medien AG

Bildnachweise:

- S. 2, 23 Olga / Adobe Stock
- S. 3 Daniela Rütimann, Annette Gröbly, Geza Farkas / Adobe Stock
- S. 6-7 Manuel, Martina, Vaclav / Adobe Stock
- S. 10-11 wkbilder, Geza Farkas / Adobe Stock

jumi Verlag: Markus Kappeler; Abos und Probenummern können beim Verlag bestellt werden, schriftlich, elektronisch oder telefonisch während der Bürozeiten. Einzelabonnement: CHF 20.–. Einzelnummern: CHF 3.50 plus Porto (ab 10 Ex. je CHF 1.50). Sammelabonnements mit Lieferung an eine Adresse (Lehrperson, Pfarrei), Kosten pro Jahresabo: 1–3 Ex. je CHF 20.–; 4–9 Ex. je CHF 15.–; 10–19 Ex. je CHF 10.–; ab 20 Ex. je CHF 8.–.

Adresse: jumi Verlag, Arsenalstrasse 24, 6011 Kriens, T. 041 318 34 80, info@jumi.ch, www.jumi.ch

Lilo und Balz



AM NÄCHSTEN MORGEN.

